

Wie minimiert man Plastik bei der Bioabfall-Sammlung?

Jens Ohde
Geschäftsführer GAB

Yasmin Eger
Projektmitarbeiterin GAB

Berlin, 3. Dezember 2020

Inhalte

01 | Problemstellung

02 | Ziel & Vorgehen

03 | Ergebnis

04 | Beispiel für eine Kampagne: #wirfuerbio

05 | Fazit & Diskussion

01 Problemstellung

Mit steigender Bioabfall-Sammelquote ist ein zunehmender Qualitätsmangel durch vermehrte Fehlwürfe festzustellen:

- ⊕ **Häufigste Fremdstoffe:** Kunststoffe (auch Bioplastik), Glas, Metall, etc.
- ⊕ ggf. Kontrollwert für Bioabfall 0,5 % / > 10 mm
- ⊕ Grenzwerte für Kompostprodukte
0,5/0,1 %; 15/10 cm²
- ⊕ 100-prozentige Fremdstoffauslese technisch bisher nicht möglich

Verursacher = Private Abfallerzeuger

- ⊕ **Gründe für Fehlwürfe vielseitig:**
 - Unwissenheit
 - mangelndes Interesse
 - Vollzugsdefizite für Unwillige
 - Aufwand bei der Vorsammlung und Hygienefaktor
 - Kulturelle Aspekte

Folgen durch Fremdstoffe:

- ⊕ Geringeres Verwertungspotential der organischen Substanz
- ⊕ Sinkende Produktqualität
 - schlechtere Vermarktung
 - geringere Erlöse/höhere Kosten
- ⊕ Höhere Umweltbelastung bei Austragung der Fremdstoffe über das Produkt

02 Ziel und Vorgehen

Das Trennverhalten der Abfallerzeuger ist ausschlaggebend für die Qualität des Biomülls.

- ➔ Fehlwürfe müssen bereits an der Eintragsquelle vermieden werden

Welche Faktoren können auf das Ergebnis des Trennverhaltens und damit die Bioabfallqualität einwirken?

- ➔ **Sammelgebiet und- struktur**
(z.B. Bebauungsstruktur, demographische Aspekte)
- ➔ **Sammelsystem**
(Behälter, Abfuhrhythmus)
- ➔ **Gestaltung der Gebühren- und der Abfallsatzung**
(Vorgaben und Sanktionen)
- ➔ **Informationen und Öffentlichkeitsarbeit**

Ziel:

Verursachergerechte Maßnahmen, die erfolgreich zur Reduzierung von Fehlwürfen in der Biotonne beitragen identifizieren und anwenden.

Vorgehen:

- ➔ Erfolgsindikatoren entwickeln: ~2% Fremdstoffanteil, eingeführte Biotonne, regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit
- ➔ Experteninterviews mithilfe eines Leitfadens durchführen.
Experten = ausgewählte örE
- ➔ Antworten auswerten: Wo sind Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Hindernisse?

03 Ergebnis

3 Maßnahmen – Kategorien als „Best-Practice“

01 | Information und Öffentlichkeitsarbeit

⊕ Kreislauf verdeutlichen

⊕ Nutzen darstellen

⊕ Cross-Medial:

- › Wiederkehrend und modern

- › Breite Ansprache

⊕ Zielgruppen / Multiplikatoren einbinden

- › Bezug vor Ort herstellen

- › Besonders Kinder und Hausmeister gewinnen

⊕ Barrieren erkennen

- › Fremdsprachen / Piktogramme nutzen

- › Auf Ortsspezifika eingehen

- › Service anbieten

⊕ Kampagnenarbeit

- › Ergänzt die lokale Arbeit

- › Einheitliche Marke

03 Ergebnis

3 Maßnahmen – Kategorien als „Best-Practice“

02 | Tonnenkontrollen

➔ Tonneninhalte = indirektes Feedback der Nutzer

- Kritische Gebiete erkennen
- Gezielte Ansprache, individuelle Aufklärung

➔ Inhalte Kontrollieren

- Sichtkontrollen auch zwischen den Leerungen
- Detektoren

➔ Direktes Gespräche möglich (je nach Gebiet)

➔ Ampelsystem nutzen

- Feedback geben

(Schriftfeld/Piktogramme/Grüne Lobkarte als Anreiz)

➔ Soziale Kontrolle

03 Ergebnis

3 Maßnahmen – Kategorien als „Best-Practice“

03 | Sanktionen

⊕ Sanktionsmechanismen in der Satzung verankern

- Schafft eine rechtliche Grundlage für öRE

⊕ „Weiche“ Sanktionen = Erziehungseffekt

- Tonne stehenlassen
- Abfuhr als Restmüll
- Abfuhr mit Strafgebühren
- Keine Abfuhr, sondern Nachsortierung

⊕ „Harte“ Sanktionen (falls Verursacher bekannt)

- Tonne einziehen (Prüfung)
- OWI-Verfahren

**Keine Maßnahme
wirkt allein, sondern
im Zusammenspiel.**

04 #wirfuerbio

Kampagnenbeispiel

🕒 Start der Kampagne

Frühjar 2018

💬 Ziel

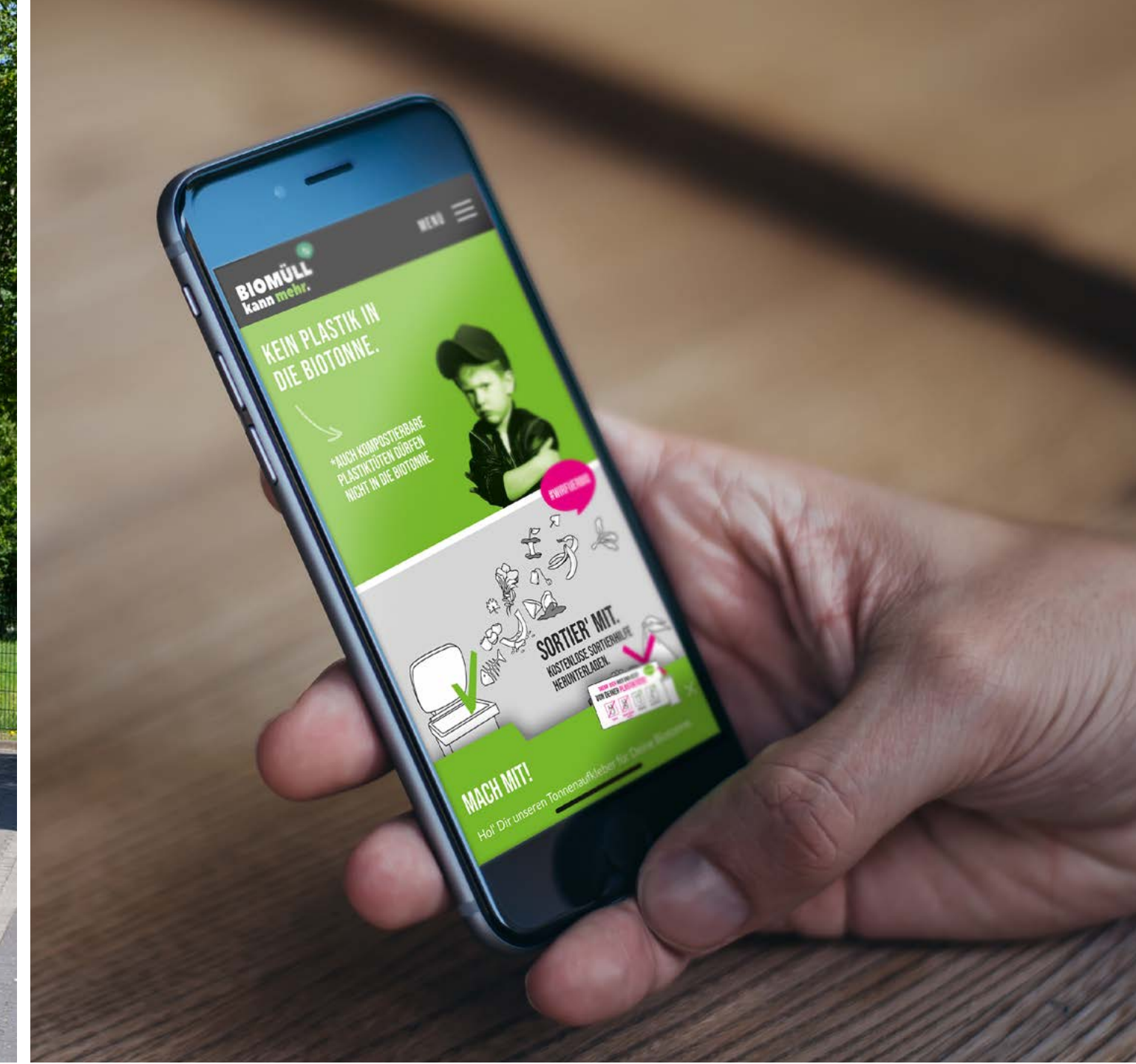
Bewusstseinsbildung und Aufklärung statt Regulierung, um ein positives Wir-Gefühl in der breiten Bevölkerung zu erreichen.

Mittlerweile ist die Kampagne #wirfuerbio bundesweite als einheitliche Marke etabliert.

🕒 Erfolg

Der Fremdstoffanteil ist bei der GAB um **knapp 50 % gesunken**





05 Fazit und Diskussion

Maßnahmen können nicht alleine wirken, sie bedingen sich in ihrem Erfolg.

- ⊕ Die Maßnahmen müssen regelmäßig & wiederkehrend stattfinden, um eine dauerhafte Sensibilisierung zu erreichen
- ⊕ Übertragbarkeit von Maßnahmen begrenzt durch individuelle Gegebenheiten vor Ort
- ⊕ Hemmnisse zur sortenreinen Sammlung sind politische, wirtschaftliche, institutionelle, strukturelle oder persönliche Faktoren, die zu identifizieren und überwinden sind.
- ⊕ Sanktionen sind nötig, damit andere Maßnahmen funktionieren:
 - Grundlage dafür ist die Gestaltung der Abfallsatzung
 - Harte Sanktionen bedürfen einen Verursacher und sind nicht immer zielführen
 - Abwägung, ob eine intensivere Aufklärung angebrachter und effektiver ist

Aufgabe des Gesetzgeber:

- ⊕ Grenzwertbestimmung für den Input & einheitliche Definition von Bioabfall aus der Biotonne, um Abfallsatzungen zu gestalten
- ⊕ Verfahrenstechnik nicht vernachlässigen
 - Es gibt immer Störstoffe
- ⊕ Verschiedene Fremdstoffanalysen erschweren die Vergleichbarkeit von Fremdstoffmengen
 - Problematisch, um einheitlich mit Fremdstoffmengen umzugehen

KEIN PLASTIK IN DIE BIOTONNE.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.**

GAB Umwelt Service

Bundesstraße 301 | 25495 Kummerfeld
www.gab-umweltservice.de

